

Es gibt mittlerweile so viele Siegel und Logos, dass man schon mal den Überblick verliert. Um ein Licht in dieses Dunkel zu bringen, stellen wir hier eine Auswahl von Logos und Marken im Bereich „Bio“ und „Fair“ vor, auf die beim Einkauf geachtet werden kann:

### Ökologische Siegel



Naturland, Bioland, Demeter:

Aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft kommen Produkte, die z.B. diese Siegel tragen. Dabei gehen die Grundanforderungen der Verbände in einigen Dingen weit über die der EU-Bio-Verordnung hinaus. So werden Bio-Tiere artgerecht gehalten und im Pflanzenbau werden keine chemisch-synthetischen Pestiziden eingesetzt.

Im Gegensatz zur EG-Öko-Verordnung ist bei den Verbänden nur eine komplette Umstellung des Betriebs auf Öko möglich.

Homepage: [www.bioland.de](http://www.bioland.de), [www.naturland.de](http://www.naturland.de), [www.demeter.de](http://www.demeter.de)



### EG-Ökoverordnung-Siegel

Dieses Siegel hat die EU eingeführt, um für ökologisch produzierte Lebensmittel eine einheitliche Kennzeichnung im Binnenmarkt zu erreichen.

Die Vergabe des Bio-Siegels richtet sich nach den Kriterien der EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau. Diese schreiben unter anderem vor:

- Die Produkte müssen entsprechend den Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau produziert und kontrolliert worden sein.
- Soweit Lebensmittel aus mehreren Zutaten bestehen, müssen von diesen mind. 95% aus dem ökologischen Landbau stammen. Die restlichen 5% dürfen nur dann aus der konventionellen Landwirtschaft stammen, wenn sie in ökologischer Qualität am Markt nicht verfügbar sind.
- Der Einsatz von Gentechnik ist verboten.
- Viele ansonsten zugelassene Zusatzstoffe sind nicht erlaubt.
- Nur Erzeuger sowie Verarbeitungs- und Importunternehmen, die den Anforderungen der EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau gerecht werden und sich den vorgeschriebenen Kontrollen unterziehen, sind berechtigt, ihre Produkte unter den Bezeichnungen „Bio“ oder „Öko“ zu verkaufen.
- Bei der Kennzeichnung der Produkte muss die Codenummer der zuständigen Öko-Kontrollstelle angegeben werden.

Homepage: [www.bio-siegel.de](http://www.bio-siegel.de)



Blauer Engel:

Der Blaue Engel ist ein Erkennungszeichen für Produkte, die besonders umweltfreundlich sind. Nur Produkte und Dienstleistungen, die im Vergleich zu ähnlichen Produkten die Umwelt weniger belasten, möglichst wenig Ressourcen oder Energie verbrauchen, auf Umwelt- und gesundheitsbelastende Stoffe verzichten und dabei ihre Funktion in hoher Qualität erfüllen, können den Blauen Engel tragen. Das gilt für mehr als 11.500 Produkte in Deutschland, darunter Schulhefte, Malblöcke, Küchenpapier, Taschenrechner, Solarwecker und vieles mehr.

Homepage: [www.blauer-engel.de](http://www.blauer-engel.de)



TÜV EE01 und EE02:

Diese Siegel zertifizieren Strom, der vollständig aus erneuerbaren Energien besteht. Von dem Preiszuschlag fließen außerdem 2/3 in einen Fond zum Ausbau von erneuerbaren Energien.

Im Gegensatz zu EE02 garantiert das Siegel EE01 25 % Neuanlagenanteil, also eine weitere Förderung des Ausbaus regenerativer Energien. EE02 dagegen verspricht eine Bereitstellung zeitgleich zum Verbrauch. Jährlich finden Kontrollen durch den TÜV SÜD statt.

Homepage: [www.tuev-sued.de/energie-zertifizierung](http://www.tuev-sued.de/energie-zertifizierung)



**GRÜNER  
STROM  
LABEL**

Grüner Strom Label:

Dieses Label wird in Abstufungen vergeben: Vollständig aus regenerativen Energien muss der Strom stammen, der das Gold-Label trägt. Wenn maximal 50 % des Stroms aus Kraft-Wärme-Kopplungen kommt, der Rest aus erneuerbaren Energien, dann gilt das Silber-Label.

Das Label ist auf die Initiative von Eurosolar von verschiedenen Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden, bspw. BUND, NABU und Bund der Energieverbraucher gegründet worden.

Homepage: [www.gruenerstromlabel.de](http://www.gruenerstromlabel.de)



ok-power:

ok-power zertifiziert Strom aus erneuerbaren Energien bzw. Kraft-Wärme-Kopplung. Dabei darf der Anteil an fossiler Energie aber nicht mehr als 50 % betragen. Es wird kein Strom aus Deponie- oder Grubengas verwendet und

jährlich finden Nachprüfungen statt.

Zwei Modelle werden dabei ausgezeichnet: Beim Händlermodell erzeugt der Anbieter selbst den Strom oder leitet ihn weiter. Beim Fondsmodell wird zusätzlich ein Förderbeitrag in den Ausbau von regenerativen Energien investiert.

Homepage: [www.ok-power.de](http://www.ok-power.de)



Rainforest Alliance:

Diese internationale Umweltschutzorganisation vergibt ihr Gütezeichen, wenn sowohl ökologische als auch soziale und wirtschaftliche Kriterien erfüllt werden. Der zugrunde liegende Standard beruht auf 100 Kriterien, die sich in 10 Prinzipien

gliedern. Darunter stehen bspw. die Erhaltung der Ökosysteme, Verbot von genmanipulierten Organismen, Schutz von Wasser und Boden, sozial gerechte Arbeitsbedingungen, Verbot von Zwangs- und missbräuchlicher Kinderarbeit, und Gesundheitsschutz. Allerdings gibt es keine Mindestabnahmepreise wie im Fairen Handel und kein absolutes Pestizidverbot wie im Bioanbau.

Homepage: [www.rainforest-alliance.org/de](http://www.rainforest-alliance.org/de)



FSC:

FSC kennzeichnet Holz und Holzproduktion aus nachhaltiger Waldwirtschaft. Grundlage ist die Einhaltung von 10 Grundprinzipien, u.a. Umweltaspekte, Rechte von Ureinwohnern und Maßnahmen zum Erhalt der Urwälder.

Um das Siegel zu tragen, muss Massivholz einen Mindestanteil von 70 %, andere Produkte 30 % an zertifiziertem Holz haben.

Homepage: [www.fsc-deutschland.de](http://www.fsc-deutschland.de)

### Sozialethische Siegel und Marken



TransFair:

Das Label für Produkte aus dem Fairen Handel garantiert Förderung, Existenzsicherung und gerechte Löhne für Kleinbauern und ArbeiterInnen in den Produzentenländern. Es schließt ausbeuterische Kinderarbeit aus und achtet darauf, dass international geltende Arbeitsschutzregeln eingehalten werden. Weitere Kriterien sind: direkter Handel mit den Produzentengruppen, Mindestpreise über dem Weltmarkt, Prämien zur Finanzierung von Projekten, Vorfinanzierung, langfristige Handelsbeziehungen sowie Umwelt- und Naturschutz.

Darüber hinaus betreibt TransFair Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland, um den Gedanken des Fairen Handels zu verbreiten und auf Missstände in den Produzentenländern hinzuweisen.

Homepage: [www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)



GEPA, el puente, Lamu Lamu, Rüsthaus:

Diese und weitere Organisationen importieren fair gehandelte

Produkte, darunter Lebensmittel, Kunsthandwerk und Kleidung. Es sind keine Siegel. Die Kriterien der oben genannten Importorganisationen sind in der Regel strenger als die von TransFair.

Ihr Ziel ist es, die Lebensbedingungen der Menschen, die aufgrund regionaler und nationaler Wirtschafts- und Sozialstrukturen ihres Landes benachteiligt sind, zu verbessern. Vertrieben werden die Produkte über Weltläden, Onlineshops und teilweise auch über Supermärkte.

Homepage: [www.gepa.de](http://www.gepa.de), [www.el-puente.de](http://www.el-puente.de),  
[www.lamulamu.de](http://www.lamulamu.de), [www.ruesthaus.de](http://www.ruesthaus.de)



XertifiX:

XertifiX ist ein unabhängiger Zertifizierungsverein, der auf die Einhaltung der Arbeitsrechte in der indischen Steinproduktion achtet. Durch angekündigte und unangekündigte

Kontrollen in den beteiligten Steinbrüchen und weiterverarbeitenden Betrieben wird geprüft,

dass alle ILO-Kernarbeitsnormen eingehalten werden (v.a. keine Kinderarbeit, keine Schuldknechtschaft), staatliche Mindestlöhne bezahlt werden und die Arbeitsbedingungen für die erwachsenen Arbeiter schrittweise (jährlich) verbessert werden.

Natursteine, zum Beispiel Grab- oder Pflastersteine, werden mit XertifiX ausgezeichnet.

Homepage: [www.xertifix.de](http://www.xertifix.de)



Fair Stone:

Das Fair Stone-Siegel ist ein Umwelt- und Sozialstandard für Natursteinimporte. Sein Ziel ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Steinbrüchen und weiterverarbeitenden Betrieben in asiatischen Entwicklungs- und Schwellenländern, hauptsächlich in China, aber auch in Vietnam und der Türkei. Die teilnehmenden Firmen verpflichten sich dazu, Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit, Gesundheit und des Umweltschutzes umzusetzen. Kinder- und Zwangsarbeit sind verboten, ebenso Diskriminierung und die Missachtung von weiteren internationalen Arbeits- und Sozialstandards wie Pausen, Löhne, Versicherungen etc.

Homepage: [www.fairstone.win--win.de](http://www.fairstone.win--win.de)



GoodWeave:

Das GoodWeave-Programm zertifiziert Teppiche ohne ausbeuterische Kinderarbeit und berücksichtigt auch soziale und ökologische Kriterien bei der Teppichproduktion. GoodWeave hat es sich zum Ziel gesetzt, ausbeuterische Kinderarbeit in der Teppichindustrie zu verhindern, ehemaligen Kinderarbeitern aus der Teppichindustrie eine Ausbildung und sowie die Wiedereingliederung in ihre Familien und in die Gesellschaft zu ermöglichen, angemessene Löhne und Arbeitszeiten sowie sichere und hygienische Arbeitsbedingungen in der Teppichindustrie zu fordern, und nicht zuletzt die Einhaltung von Umweltmindeststandards zu kontrollieren. Und dies seit 1995.

Homepage: [www.goodweave.net](http://www.goodweave.net)



Fairtrade Cotton:

Baumwolle kann dieses Siegel tragen. Es wird ebenfalls von TransFair vergeben, deren Kriterien wie bspw. das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit oder der Verwendung von gentechnisch verändertem Saatgut auch hier gelten. Insbesondere wird der Umstieg auf Bio-Anbau gefördert.

Homepage: [www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

fairfleurs/TransFair:

Bei fairfleurs handelt es sich um die Blumenmarke von TransFair gesiegelten Schnittblumen. Gerechte Löhne und Fairtrade-Zuschlag, Gewerkschaftsfreiheit, Verbot illegaler Kinder- und Zwangsarbeit, Maßnahmen zu Gesundheits- und Umweltschutz, Transparenz von Management und Verwaltung und die Ablehnung jeglicher Diskriminierung werden garantiert.

Homepage: [www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

Weitere Informationen zu Siegeln und Labels unter [www.label-online.de](http://www.label-online.de)!